

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exemplaren direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pfennig.

Die Ameise.

Redaktion u. Expedition:
Charlottenburg,
Englische Straße Nr. 24 II.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. —
Arbeitsmarkt für Arbeiter-
geber und Arbeitnehmer
unentgeltlich.

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Verbandes der Porzellan- und verwandten Arbeiter.

Eigenthum des Verbandes.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen und sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Amflicher Theil.

Wahlen der Orts-Ausschüsse und der örtlichen Verwaltungen für 1892.

Sämmtliche Ortsvereins-Ausschüsse bezw. **örtliche Verwaltungen** werden ersucht, baldigst Versammlungen behufs **Wahl der Orts-Ausschüsse und örtlichen Verwaltungen** einzuberufen. Die Wahlen haben nach den Bestimmungen der §§ 11, 12 und 19 des noch geltenden Gewerkevereinsstatuts bezw. der §§ 17 und 20 des Statuts der Kranken- und Begräbniskasse stattzufinden, und sind die Resultate, mit deutlichem **Vor- und Zunamen**, sowie **Stand und Wohnung** der Gewählten, **bis zum 20. Dezember d. J.** dem Bureau des Verbandes bekannt zu geben.

Behufs der Reisegehaltzahlung vom 1. Januar 1892 an haben die **Kassirer** den **Ort** und die **Zeit** für die **Reisegehaltzahlung** anzugeben. Was die Anzahl der zu wählenden Vorstandsmitglieder betrifft, so ist für dieselbe sowohl im Ortsverein als in der örtlichen Verwaltungsstelle der § 11 des **Gewerkevereinsstatuts** maßgebend. Hiernach wird also für jeden Ortsverein und für jede örtliche Verwaltungsstelle ein **Vorsitzender**, ein **Kassirer** und ein **Schriftführer** gewählt. Nur solche Ortsvereine, welche 50 bis 100 Mitglieder zählen, wählen außerdem noch einen **Beisitzer** und für je weitere angefangene 50 Mitglieder wiederum je einen Beisitzer. Alle Gewählten müssen dem Gewerkeverein und der Kranken- und Begräbniskasse angehören.

Auf Vorstehendes bitten wir bei der Wahl besonders zu achten.

Der Vorstand.
A. Kern, G. Lenk, J. Bey,
Vorsitzender. Hauptschriftführer. Hauptkassirer.

Zur Beachtung für die Herren Ortskassirer!

Bei den Anmeldungen ist anzugeben, welchen Verband der Angemeldete angehört, sowie der letztjährige Durchschnittsverdienst. Der neue Beitrag für Dreher und Maler wird mit 20 Pf. vom 27. Dezember d. J. an erhoben. Die **Mitgliederlisten** sind bis zum 12. Dezember einzusenden.

Der Vorstand.
A. Kern, G. Lenk, J. Bey,
Vorsitzender. Hauptschriftführer. Hauptkassirer.

Erwiderung.

Die Redaktion des „Gewerkeverein“ hat ihrem Artikel in Nr. 49 d. Blattes, betitelt „Nochmals die Porzellaner“, folgende Anmerkung angehängt, die sich auf die Form der Aufnahme des Artikels unseres Genossen J. B. bezieht, der unter „Eingefandt“ in Nr. 48 der „Ameise“ Veröffentlichung fand. Diese Anmerkung, die nach ihrer ganzen Abfassung bei den Lesern des „Gewerkeverein“ den Glauben erwecken soll, als ob die Redaktion der „Ameise“ nicht die Verantwortung für den Inhalt des betreffenden Artikels zu übernehmen gewillt sei, weil sie denselben unter „Eingefandt“ gebracht hat, lautet:

Wenn die Redaktion einer Zeitung bestimmte Artikel in die Rubrik „Eingefandt“ verweist, dann thut sie dies, weil sie weder für den sachlichen Inhalt noch für den Ton des Artikels die moralische Verantwortung übernehmen will. Daß dies Schicksal nun einem Artikel eines Hauptvorstandsmitgliedes — denn wer anders als der Herr Hauptkassirer sollte hinter den beiden Buchstaben J. B. zu suchen sein — derselben Vereinigung, für welche das Blatt herausgegeben wird, widerfährt, läßt tief blicken. Wahrscheinlich wollte selbst die Redaktion der „Ameise“ es nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren, für eine so nichtsjagende, grobe Beschimpfung des Herrn J. B. die Verantwortung zu übernehmen.

Wir haben es kurz zu antworten. Die Auffassung darüber, ob eine Redaktion für Artikel die Verantwortung über Ton und Inhalt

derselber übernimmt oder nicht, welche sich in der Rubrik „Eingefandt“ befinden, mag eine verschiedene sein. Jedenfalls glaube ich, meine Uebereinstimmung mit dem Inhalte des betr. Artikels schon dadurch zu bekunden, daß ich denselben ohne jede gegenseitige Bes. resp. Anmerkung aufnahm. Sollte dieses eine irrige Ansicht sein, worüber ich mit dem Herrn Redakteur des „Gewerkeverein“ des Weiteren nicht streiten werde, so sei dieses hiermit erklärt. G. Lenk II.

3. Vorstandsitzung des Verbandes der Porzellan- u. verw. Arbeiter vom 27. November 1891.

Tagesordnung: 1) Mittheilungen und Zuschriften; 2) Unterlagensachen.

Bei Anfang der Sitzung 9 1/2 Uhr sind alle Vorstandsmitglieder anwesend bis auf Herrn Kahn, welcher entschuldigt fehlt. Kranke: Herr Lenk I.

Punkt 1. Von Provinzial- und Unterabth. liegen Anfragen hortscher Malerpersonale vor, unter welchen Bedingungen ihnen der Beitritt zum Verband gestattet wäre. Diese Personale gehören keinem Verbands an, haben aber an Kollegen mit ordnungsmäßigen Papieren Reiseunterstützung gezahlt. Der Vorstand beschließt hierzu, diese Personale aufzufordern, ihre Angaben durch Einfindung ihrer Fremdenlisten resp. durch Bestätigung der Nachbarpersonale zu erhärten; nachdem dies geschehen, soll ihnen der Beitritt ohne Einstandsgebühr offen stehen. — Eine ebensolche Anfrage von Porzellan in Norwegen soll dahin beantwortet werden, daß, sobald sich die Mitglieder in Deutschland befinden, ihnen der Beitritt unter Erfüllung des Passus 4 der Bekanntmachung in „Ameise“ Nr. 45 zu gestatten sei. — Von Oberhohndorf liegen brieflich 17 Beitrittsklärungen vor. Die Genossen sollen aufgefordert werden, sich ordnungsgemäß per „Anmeldeliste“ zu melden. — Eine Anfrage vom Kassirer in Rudolstadt, betr. das Einfinden von Beiträgen, ist vom Hauptkassirer beantwortet worden, wonach sich der Vorstand einverstanden erklärt. — Die Anmeldung des Obermalers Reich in Annaburg zum Eintritt in unseren Verband wird durch Beschluß des Vorstandes abgelehnt.

Von Althaldensleben und Neubaldensleben liegen Mittheilungen vor, daß dortige Prinzipale maßregeln gegen unsere Mitglieder vorgehen infolge ihrer Zugehörigkeit zum Verbands, und wird angetragen, ob diese Mitglieder, um ihr. Stellungen erhalten zu können, fernerhin Mitglieder der Zeitstelle in Berlin sein können, ohne daß ihre Namen öffentlich genannt würden. Der Vorstand lehnt dies Anerbieten ab, mit der Motivierung, daß wir keine Geheimniss treiben, sondern frei und offen unsere Sache führen wollen. — Von Magdeburg-Rudolstadt wird angetragen, unter welcher Bedingung Mitglieder des Magdeburger Verbandes, welche ihren Verpflichtungen gegen diesen nicht nachgekommen sind, in unseren Verband aufgenommen werden. Da ein hierauf bezüglicher Beschluß von der General-Versammlung nicht gefaßt worden ist, ist auch der Vorstand nicht in der Lage, einen solchen herbeizuführen.

Vom Verbands der Buchdrucker liegt ein Dankschreiben vor über die Sympathieundgebung unsererseits, worin gleichzeitig erwidert wird, daß der Kampf diesmal ein harter sei und Geldsendungen jederzeit erwünscht seien, diese an den Kassirer des Verbandes zu richten. Hierauf wird beantragt, die schon von der General-Versammlung genehmigte erste Rate von 500 Mk. gleich abzusenden. Dem Antrage wird zugestimmt. — In der Klagefache des Malers Zahn ist erneuter Kostenvorschuss von 20 Mk. gefordert und wird derselbe angewiesen.

Der Protokollführer der letzt. hier tagenden General-Versammlung theilt noch um Nachbewilligung von 6 Mk., da die Druckfertigstellung der Protokolle noch überaus viel Zeit erfordert; auch diese 6 Mk. wurden angewiesen. — Mitglied Oberhardt in Großbreitenbach, welches sich vom Prinzipal hatte abfinden lassen, hat nun einer Klage in Meiser Angelegenheit abgesehen und seine Arbeit dort fortgesetzt. Der Vorstand beschließt die Ausweisung des Oberhardt wegen Schädigung der Vereinskasse (siehe § 8, Passus 3 unseres Statuts). — Mitglied B. Meier-Althaldensleben, welches die Zurückgabe eines Klagevorschlusses in Höhe von 11 Mk., trotz mehrerer Annahmungen, nicht bewerkstelligt, wird ebenfalls aus dem Verbands ausgeschlossen.

Behufs Deckung laufender Ausgaben wird beschlossen, Werbepapiere in Höhe von 1600 Mk. zu verkaufen, auch beschließt der Vorstand ferner, den Ortskassirer schon bei Abrechnung des IV. Quart. 1891 die von der General-Versammlung beschlossene 500 Mk. der Kassen-Ginnahme zu verfahren.

Dem neuen Statut unseres Verbandes liegt ein Probeexemplar im Druck vor zur Ansicht. Dasselbe ist um circa 10 Seiten gegen das alte vergrößert worden, und sollen künftige neue Statuten, wenn sie dahin abgefaßt sind, mit nächster Nummer der „Ameise“ verankert werden.

Im Verbandsbureau macht sich noch ein neues Regal für den Haupt-

laffrer nützlich behufs Aufbewahrung von Klappen. Die Anschaffung des selben wird vom Vorstande gutgeheißen. — Schluß 12¼ Uhr.

H. Kern,
Vorstand.

S. Ben,
Hauptkassier.

Rakenhämmer ohne Ende!

Dem Bierreisenden des Gewerkvereins scheinen die Bierproben sowie der Verdauung über unsern Austritt aus dem Verbands einen so gewaltigen Rakenhämmer hinterlassen zu haben, daß man fast aus Mitleid geneigt wäre, dem Herrn Biervertilger und Sozialistenfreßer einen „lauren Haring“ zu verschreiben, indessen, dieses so vollstümliche Mittel wird bei der Festigkeit des moralischen Zimmers wenig an schlagen, denn das Uebel scheint chronisch geworden zu sein, was nämlich kein Wunder ist, wenn man bedenkt, daß neben den Bierproben noch täglich poundsviel abgemurkste Sozialdemokraten mit Haut und Haaren und einige Negatenhäute zu verdauen sind. Wenn dann aber ja der Austritt eines Gewerkvereins den ohnehin schon schwer geladenen Magen noch extra belastet, dann kann man sich sehr wohl einen Begriff von dem Bauchgrimmen eines Bierreisenden machen. Solche bunte und schwere Nahrung ist selbst für einen Berliner Magen unverdaulich, geschweige denn für einen frischgebackenen Gewerkvereins-Redakteur, daher kann man es wohl verstehen, daß er sich in der Pein, welche die Verdauungsbeschwerden ihm verursachen, den sozialdemokratischen „Fachgenossen“ als Dr. Eisenbart zu Rathe zieht und seine Hülfe in Anspruch nimmt, obgleich ihm dieser biedere Doktor auch schon seine ganze Bureau-Umzugsstuden verordnet hat. Na, schadet aber nichts, diesmal muß er unfehlbar helfen den Rakenhämmerkummer vertilgen, oder doch mindestens mildern. Wohl bekann die Kur! Es kann auch freilich nicht unser Wunsch sein, an den Versuch, dem armen Rakenhämmer zu normalen Verdauungswerkzeugen zu verhelfen, theil zu nehmen, denn dieser Versuch würde unzweifelhaft strafbar sein und sicherlich auch mit einigen Mühlen-dammerkniffen geahndet werden, daherhalb erscheint es gerathen, daß wir uns nur mit der Untersuchung dieses widrigen Breies, den der Rakenhämmer in Nr. 49 des „Gewerkvereins“ ausgestoßen hat, begnügen und zu diesem Zweck eine Feuerzange als Sonde benutzen. Eins müssen wir jedoch von vornweg gestehen, imponirt uns, nämlich die Frigideität, mit welcher sich der Biermann in die alte Mühlen-dammerliste mit den so zahlreichen Mitteln, durch welche jede alte Hase neu und passend gemacht wird, hineingefunden hat. Selbstredend wendet er diese Mittel auch an ohne Prüfung auf ihre Brauchbarkeit, und so finden wir denn in dem Rakenhämmerbrei den Verdrehungsbazillus eine vernichtende Wirksamkeit gegen den Verband der Porzellanarbeiter, insbesondere aber gegen die vermeintlichen Leiter desselben, entwickeln.

Unsere Voraussetzung, daß neben dem Verschweigen von allem nützlichen Thatsachen, nun auch die alte wohlbekannte Verdrehungs-kunst der Dinge in Anwendung gebracht werden wird, hat sich vollstän-dig bestätigt. Richtig ist der Bierprober in die Falle gegangen, die wir ihm durch unsern Nachweis, daß von den 19 Gewerkvereinen nur 8 dem Gewerkverein ausschließlich angehören, gestellt haben. Ein kräftiges Ausstoßen und unter Entweichung der Biergase ruft unser Bierfrihe mit erleichtertem Magen, na also, da haben wir's ja, es waren wirklich nur **8 Gewerkvereiner**, die andern gehörten in erster Linie den Verbänden an. Damit nun, daß angeblich nur **8 unverfälschte** Gewerkvereiner für den Austritt gestimmt haben, glaubt der Schläuberger den Beweis der Vergewaltigung und der Rechtsverletzung erbracht zu haben. Die übrigen **11 Gewerkvereiner** hält der Herr Gewerkvereins-Nickelbruder, der ja wohl erst Mitglied der Gewerkvereine wurde, als der Redakteurposten zu vergeben war, nicht für echte Gewerkvereiner, denn sie waren nach seiner An-sicht in erster Linie Verbändler. Wenn wir aber nun nach-weisen, daß von den vermeintlichen 11 unechten Gewerkvereinen 8 ebenfalls dem Gewerkverein theils mitbegründet halfen oder doch aber dem Gewerkverein früher angehört, ehe noch der Dresdner und Magdeburger Verband bestanden hat, und damit nun wirklich 16 ganz echte Gewerkvereiner für den Austritt stimmten, so geben wir uns nicht der Hoffnung hin, daß durch diesen Nachweis die bierseitigen Rechtsbegriffe des Herrn Redakteurs irgendwie vom Nebel befreit werden. Es bleiben die 11 die unechten, denn sie haben auf der Generalversammlung erklärt: „Wir billigen die Ver-schmelzung nur, wenn der Austritt aus dem Verbands beschlossen wird.“ So konnten nur Gegner der Gewerkvereine sprechen.

Auf unserer Generalversammlung ist aber nachweisbar eine solche Erklärung, wie die vorstehende, nicht abgegeben worden, und konnte nicht abgegeben werden, denn die Verschmelzung war bereits durch die allgemeine Mitglieder-Abstimmung vollzogen und nur der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist noch bestimmt worden.

Wo also, Herr Redakteur, ist die Erklärung, die Sie in Ihrem Rakenhämmerbrei als besonderes Produkt Ihrer Bierproberei gewertet angreifen, abgegeben worden? Jetzt mal Farbe bekennen! Ist es noch welche haben. Der Verdrehungsbazillus hat Ihnen hier einen recht schlechten Streich gespielt, denn so leichtlich diese Männer die den Gewerkverein mitbegründeten, als Gegner, als Vernichter des-selben zu bezeichnen, daß beweist die jämmerliche Verfassung, in welcher Sie sich befinden.

Im Weiteren wird im gedachten Hämmerbrei der Versuch gemacht,

unter Hinweis auf die von **18** der Althalbdenleber Mitglieder gefasste Resolution, den Beweis für die Vergewaltigung der Mitglieder zu erbringen. Sollte diese Resolution nicht etwa bestellte Arbeit sein? Oder wird solche nicht mehr gemacht? Am 20. November wurde nämlich in Nr. 47 des Gewerkvereins die „Vergewaltigung“ au-geleitet, die Resolution datirt aber erst vom 28. November?

Im Resolution abfassen hat Mancher eine besondere Frigideität.

Sonach wollen wir das Ergebnis unserer Untersuchung des Rakenhämmerbreies dahin zusammenfassen, daß wir nur das Produkt eines überladenen Magens vorgefunden haben, das auf den Rehrichthausen gehört.

Wo bleibt denn aber die „de- und wehmüthige Erklärung des Vorstandes in Nr. 47 der Ameise“, wird der Bauchschmerzmann fragen; darüber will man wohl wieder schweigsam weggehen?

O nein, auch den Verdrehungskniffen, die absichtlich etwas anderes in eine allerdings nicht mit Federkucherkniffen abgefasste Erklä-rung hineinlesen, wollen wir, ohne den Verfasser vorzugreifen, das umnebelte Gehirn in etwas vom Dunst befreien. In dieser Erklärung ist für jeden halbwegs denkenden Menschen nichts weiter ausgebrütet, als ein Protest gegen das Bestreben uns wohl gestunter Leute, den neuen Verband allen Angstmeiern als eine politische Vereinigung an-zuschwärzen. Die scharfe Betonung, daß der neue Verband den Weg seiner sich selbst gesteckten Ziele verfolgen und eine wirtschaftliche Vereinigung bleiben wird, könnte doch eigentlich jedem Simpel zum Verständnis kommen. Diese vermeintliche de- und wehmüthige Erklärung ist übrigens auch schon in Nr. 18 der Ameise im Anhang zu den Motiven der Grundlagen für die Verschmelzung enthalten, dieselbe lautet: Eine durchaus falsche Deutung wäre es übrigens, wenn man aus der vorgeschlagenen Beseitigung jeder Bevormundung unserer Mitglieder in politischer Hinsicht etwa den Schluß ziehen wollte, daß unsere Vereinigung nunmehr ein Kampfbund sein um jeden Preis werden würde; das wird ebensowenig und ebensobiel der Fall sein, wie bisher.

Warum ist man denn dazumal nicht über diese Erklärung gestolpert? Da gab's wohl noch keinen Erlanger und Kulmbacher Rater?!

Wollte man sich aber bei dieser Gelegenheit unter Anführung der Althalbdenleber Vorkommnisse damit glorifiziren, daß man sich in die Brust wirft und sagt, „wir haben gegen solche Maßregelungen stets eine verurtheilende Stellung eingenommen, nur die Porzel-liner, die erst den Mund so voll genommen, machen eine rühmliche Ausnahme in der ganzen deutschen Arbeiterbewegung.“ Inzwischen wird sich vielleicht durch die diesbezügliche Darstellung des Sachver-halts in Nr. 49 der Ameise auch der dem Herrn Redakteur umgebende Dunstkreis gelichtet haben, und er kann ja bei seiner ewig ver-urtheilenden Stellung beharren, denn zu einer wirksamen Bethäti-gung des Schutzes, wie er bei uns Zöllnern und Pharisäern vermüht wird, läßt es seine Harmonieschwärmerei doch nicht kommen, daß sehen wir ja bei den Buchdruckern.

Aber, ihr nichtsnutzigen Philister, zertretet unser Pflaster, ihr habt euch ja an Stelle des alten Reverses einen neuen Revers in anderer Form zugelegt, und da wollt ihr noch mit Steinen werfen, während ihr doch selbst im Glashause sitzt.

Ach ja, lieber Schirmphilosoph, diesmal gilt es aber nicht den Daseinszweck eines reisenden Agitationsregenschirms zu studiren, son-dern die Unterscheidungsmerkmale festzustellen zwischen einem Revers, durch welchen eine politische Gesinnung ausgeschlossen wird, und einer Aufnahmebedingung für neue Mitglieder, wodurch nur eine Doppelversicherung mit all den bisher in Erfahrung gebrachten Uebelständen vermieden werden soll. Eine solche auf praktische Er-fahrung beruhende Feststellung bereitet aber unsern großen Denker Kopfbeschwerden und paßt nicht gut bei Bierproben, daher ruft er sich flugs seinen lieben, werthen Kampfgewissen „Fachgenosse“ und läßt diesen über Bonstott, Augenblickspolitik und falsche Propheten losstrommen. Fein, sehr fein dieses Verfahren!

Arm in Arm fordert der unpolitische Gewerkverein mit den verhassten sozialdemokratischen Fachgenossen den neuen Verband der Porzellaner in die Schranken, um ihn so aus lauter „sozialer Liebe“ zu verjagen! Ach, ein liebliches Bräutchenpaar! Na, wir wer-den abwarten, wie lange diese herrliche Harmonie dauert. Mit Rücksicht auf die Ansicht unseres allverehrten Bierreisenden, daß wir aus Mangel an Gründen sachlich doch nicht widerlegen können, wollen wir davon absehen, seinen Brunnenschädel und seinen kranken Magen noch mehr zu beschweren; wir wollen ihm getrost seine kindliche Freude über unsere Niederlage auf der Generalversammlung, mit der wir übrigens ganz zufrieden sind, belassen.

Auf die Vorgangsweise, die mit Hilfe des neuen sozialistischen Freundes „Fachgenosse“ unternommen wird, wie wir uns dem-eigentlich das Zusammenführen zum gemeinsamen Handeln denken, wollen wir doch die Neugierigen mit dem Hinweis auf unsern bies-bezüglichen Vorstandsbeschluss befriedigen, wonach der Vorstand unseres Verbandes als Verwalter und Vollstrecker des Willens der Mitglieder, dem Beschlusse der Generalversammlung gemäß, die künftigen Verhandlungen nicht nur mit neuen Lebensarten über Ver-ständigung, Vereinbarung und Harmonie abzustimmen hat begnügt son-dern in Abweichung von der gewöhnlichen Verhandlungsart eines ge-wissen „großen“ Verbandes in Rahmen der uns gegebenen Vollmacht durch primäre Mittelwirkung ihnen den Sieg zwingen zu helfen be-strebt ist. Der Hausmeister und die Gebäulichkeit des hier Ge-sagten wird dem Herrn Redakteur allerdings wieder nicht gefallen,

und er wird sich wahrscheinlich wieder mit der ganzen Würde des journalistischen Anstandes umgürten und eine große Moralpredigt halten; indessen, die Geschmäder sind verschiedenartig, Mancher liebt statt solcher Auseinandersetzung lieber ein paar kräftige Maschinenbauer-Dhrseigen offerirt, wozu uns allerdings die große Hand fehlt. Also nichts für ungut, Herr Redakteur, bis auf etwaigen Wiederbedarf.

J. B.

Sozialpolitische Nachrichten.

**** Die Preisfester der modernen Arbeiterklasse.** Das uns vorliegende Protokoll über den letzten Trades-Union-Kongreß in Newcastle giebt uns recht interessante Aufschlüsse über die Entwicklung der englischen Gewerkschaftsbewegung seit dem Jahre 1868. In einigen gedrängten Schlussbemerkungen wird unter dem Titel „Geschichte der Kongresse — ein Bericht über vollbrachte Arbeit“ die genaue Zahl der auf jedem Kongreß anwesenden Delegirten und die Zahl der von demselben vertretenen organisierten Arbeiter angegeben, desgleichen finden wir in Kürze in dem Bericht diejenigen Punkte verzeichnet, mit welchem sich die einzelnen Kongresse beschäftigten. Zweifellos bieten die Kongresse der englischen Trades-Unions ein ziemlich treues Bild von der Stärke der Gewerkschaftsorganisation und lassen wir deshalb zunächst eine tabellarische Zusammenstellung über dieselben folgen.

Datum	Ort des Kongresses	Zahl der Delegirten	Zahl der vertretenen Organisationen	Zahl der vertretenen organisierten Arbeiter
23. 8. 1868	Manchester	34	—	118 367
6. 3. 1871	Birmingham	48	40	250 000
8. 1. 1872	London	50	49	287 430
13. 1. 1873	Nottingham	77	63	255 710
12. 1. 1874	Leeds	132	140	730 074
18. 1. 1875	Sheffield	169	153	1 191 922
11. 10. 1875	Liverpool	151	107	818 022
18. 9. 1876	Glasgow	139	109	539 823
17. 9. 1876	Newcastle	140	113	556 488
9. 9. 1877	Leicester	141	112	691 089
9. 9. 1878	Bristol	136	114	623 957
16. 9. 1879	Edinburgh	115	92	541 892
12. 9. 1880	Dublin	120	105	494 222
18. 9. 1881	London	157	122	463 899
18. 9. 1882	Manchester	153	126	509 337
8. 9. 1883	Nottingham	163	163	471 651
7. 9. 1884	Aberdeen	142	129	598 033
6. 9. 1885	Southport	141	136	580 976
5. 9. 1886	Null	143	121	633 088
3. 9. 1887	Swansea	156	131	624 034
2. 9. 1888	Bradford	156	131	674 634
1. 9. 1889	Dundee	211	171	885 055
7. 9. 1890	Liverpool	457	311	1 470 191
7. 9. 1891	Newcastle	552	231	1 302 855

Um das Bild zu vervollständigen, lassen wir einen Theil der auf dem letzten Kongreß vertretenen Gewerke folgen. Nach der im Kongreß-Protokoll gegebenen tabellarischen Aufstellung über die Mitgliederzahl der einzelnen Gewerkschaften, Namen und Adressen der Delegirten, waren vertreten:

Organisierte Landarbeiter	15 000
Bäcker	9 600
Dampfseil-, Eisen- und Schiffbauer	35 900
Buchbinder	4 792
Schuhmacher	5 000
Maurer	12 740
Bereinigte Zimmerer und Tischler	39 197
Kupferarbeiter	10 000
Zigarrenmacher (männlich)	1 234
(weiblich)	800
Dock-, Werft- und Flurarbeiter	54 000
Bereinigte Maschinenbauer	69 337
Hutmacher	4 000
Gas- und allgemeine Arbeiter	27 750
Schiffsteher	15 000
Eisen- und Stahlarbeiter	8 500
Formen (Schottland)	6 300
Eisen- und Schmiedearbeiter	1 400
Strumpfwirker	5 424
Wollwäcker	1 100
Lebensversicherungsagenten	1 100
Buchbinder	18 186
Mechaniker	3 579
Mühlen- und Fabrikarbeiter	5 009
Müller	3 383
Bergarbeiter	217 600
Glaser	6 169
Glaser	5 467
Eisenbahnarbeiter	61 000
Sattler	682
Maschinen- und Feuerleute	60 400
Goldarbeiter	6 186

Scheerenschleifer (Sheffels)	260
Schiffszimmerer	11 350
Pantoffelmacher (Newcastl.)	100
Spinner	21 017
Steinmehlen	12 553
Schneider	26 827
Weber	55 006
Frauenverein	650
Wollsortierer	1 100
Seilenhauer	1 400
Rücher	5 250

Die vorstehende Liste ist keine vollständige, eine Reihe kleinerer Gewerke, deren Eigennamen für einen Nichtengländer schwer zu übersehen sind, fehlen — eines scheint uns jedoch bemerkenswert, es giebt nach der uns vorliegenden Liste auch in England noch eine sehr große Anzahl von kleineren Gewerkschaften, welche, da es sich meistens um verwandte Berufe handelt, sehr leicht zu einer Union verschmolzen werden könnten, ja selbst einige der größeren Gewerkschaften sind noch nicht zentralisiert. Unter den Bergleuten finden wir 4 Organisationen verzeichnet — die Assoziation der Bergleute von Yorkshire mit 6600 Mitgliedern, die Union der Bergleute von Yorkshire mit 1000 Mitgliedern, die Föderation der Bergleute von Großbritannien mit 150 000 Mitgliedern, die Nationale Union der Bergleute mit 60 000 Mitgliedern. Metallarbeiterorganisationen sind sehr viele vorhanden, die Dockarbeiter sind nicht in einer Union zentralisiert, bei den Eisenbahnarbeitern finden wir 3 Organisationen u. s. w.

Zweifellos werden uns die nächsten Jahre in der Gewerkschaftsbewegung in Großbritannien noch eine weit größere Konzentration der Kräfte bringen, als wie dieselbe schon jetzt durch die einzelnen großen Unions vorhanden ist. Die von uns gegebenen Zahlen über die auf dem Kongreß vertretenen Arbeiter beweisen, daß in den letzten Jahren die Organisation der Arbeiter durch Veranziehung der sogenannten „unskilled labourers“, der „ungelehrten Arbeiter“, Riesenschritte gemacht hat. Die Bedeutung dieser Thatsache wird auch von den alten Trades Unions voll und ganz anerkannt. — Thomas Burt, der Präsident des letzten Kongresses, sprach unter dem lauten Beifall sämtlicher Delegirten seine große Freude darüber und gleichzeitig seine volle Anerkennung denjenigen Arbeiterführern aus, welche es durch ihre Intelligenz und Thakraft vermocht hatten, jene großen Massen zur Organisation heranzuziehen.

(Schluß folgt.)

Personal-Nachrichten.

Selb. Bezugnehmend auf den gegenwärtigen Malerstreik in Schwarzenbach a. S. gehen wir uns veranlaßt, eine kleine Schilderung von den Verhältnissen der dortigen Dreherei zu geben.

Betreffender Fabrikbesitzer, Hr. Oskar Schaller, versteht es nämlich meisterhaft, seine dortigen Dreher (oder Büschchen, wie er sich auszudrücken beliebt) mit niederen Löhnen zu traktieren. Dabei sind die betreffenden Herren Kollegen immer noch in beständiger Angst, ihren so ausgezeichneten guten Arbeitsplatz zu verlieren. Wenn sich einer untersteht über schlechten Lohn zu klagen, ist dieses leicht möglich. Nimmt sich einer oder der andere Kollege doch den Muth, einige Worte hierüber zu stammeln, so erhält er vom Hrn. Präzipal gewöhnlich die Antwort, daß die dortigen Weber die Hälfte nicht verdienen und auch auskommen müßten. Damit sind dann die Kollegen zufriedengestellt, um sich nachher wieder mit einem monatlichen Verdienst von 35 Mk. auswärts, bei 13 stündiger Arbeitszeit, zu begnügen. Es kann bei den dortigen Preisen der Verdienst im Monat unmöglich die Höhe von 60 Mk. übersteigen. Auch läßt das Vernehmen des dortigen Oberdrehers gegen seine Kollegen viel zu wünschen übrig, indem er sich auch am liebsten der Ausdrücke seines Chefs bedient.

Joh. Schläger, Dreher. Peter Seidel, Dreher.

Frankfurt a. O. Bekanntmachung. Allen Kollegen hiermit zur Kenntniß, daß unterzeichnetes Personal (32 Mitglieder) dem neuen Verband nicht beitrifft, sondern von 1. Januar 1892 sich dem Magdeburger Verband anschließt.

Als Dreher- und Maler-Personal von Theodor Bösch.

J. A. S. Braun.

Selb. Wir geben hiermit bekannt, daß hier sämtliche 16 Magdeburger Mitglieder Erze d. M. aus dem Magdeburger Verbands auscheiden und sich dem Verbands deutscher Porzellan-Arbeiter anschließen. Unser Personal zählt demnach 28 Mitglieder in der neuen Vereinigung zu Ende d. M.

Dreher-Personal Hofenthal u. Co.

S. A. v. L. Böschel.

Vereins-Nachrichten.

6 Neubildenden, den 6. Dezember 1891. In der heute stattgefundenen Ordensversammlung wurde, nachdem der Delegierte Herr Meier über die stützende Generalversammlung Bericht erstattet hatte, folgende Resolution angenommen: Die heute hier im Vereinslokal tagende Ordensversammlung erklärt sich hierdurch mit dem Verhalten des Delegierten Herrn Meier einverstanden und ernennt ihn für die nächsten Tage zum Vorsitzenden der stützenden Versammlung. Die Delegierten werden ersucht, einen guten Verband zu bilden. Es bedauert, daß von den stützenden Delegierten in dieser Angelegenheit, Magdeburg, 1. d. Vorstandsbevollmächtigten Herr Meier, wurden folgende Anträge angenommen u. Hr. Seibert wurde zum Vorsitzenden ernannt.

der nächsten allgemeinen Ortsversammlung von Alt- und Neuhaldensleben einen Antrag, die Bildung eines Einigungsamtes betreffend, einzubringen. Ebenso wurde der Antrag des Kollegen Kühn angenommen, der dahin geht, Herrn. Bey aus Berlin zu ersuchen, das Referat zu vorstehendem Antrage zu übernehmen.

S. A. Gustav Seher.
S. Arzberg. Die am 6. Dezember 1891 abgehaltene Versammlung erklärt sich mit den Beschlüssen der Generalversammlung in Charlottenburg, sowie mit ihren dorthin entsandten Vertretern vollständig einverstanden.
Hof. Meier, stellv. Vorsitzender.

Keramische Nachrichten.

|| Ersatz für Glas. Ein gefährlicher Konkurrent scheint dem Glas durch die Erfindung des österreichischen Ingenieurs Edstein zu entstehen. Die Herstellung dieses neuen ähnlichen Körpers erfolgt nach einem Verichte des Patent- und technischen Büreaus von Richard Lüders in Görtitz in der Weise, daß 4—8 Theile Kollobiumwolke in ungefähr einem hundertstel Gewichtstheil Aether oder Alkohol aufgelöst und mit dieser Lösung 2—4 pCt. Nixmus- oder anderes nicht harziges Öl und 4—10 pCt. Harz oder Kanadabalsam feinig vermengt werden. Das Gemenge wird dann auf einer Glasplatte ausgebreitet und in einem passenden Apparate unter dem Einfluß eines ungefähr 50° C. warmen Luftstromes getrocknet. Dabei erstarrt es in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer durchsichtigen, harten, glasähnlichen Platte, deren Stärke nach Belieben eingerichtet werden kann. Der so erhaltene Körper besitzt im Wesentlichen dieselben Eigenschaften wie Glas, er widersteht der Einwirkung von Säuren, Alkalien und Säuren, ist durchsichtig und geruchlos. Andererseits besitzt er gegenüber dem Glas den Vortheil, daß er biegsam und in hohem Grade unzerbrechlich ist; seine Entzündbarkeit ist dabei bedeutend geringer, als die anderer Kollobium-Verbindungen. Ein Zusatz von Magnesiumchlorid verringert übrigens die Entzündbarkeit ganz bedeutend, während eine Beimischung von Zinkweiß ein elfenbeinähnliches Aussehen hervorruft. Auch kann man diesem neuen Glas durch die Beimischung der erforderlichen Farbmittel jede beliebige Färbung oder Färbenschattirung verleihen. Nur müssen die Farbmittel in der Lösungslöslichkeit des Gemenges auflöslich sein. Uebrigens kann man bei Anwendung von Anilinfarben den Körper auch mit der gewünschten Nuancirung nach Art der Glasmalerei überfärben.
(Aus dem „Regulator“.)

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Verband und die Kranken- und Begräbniskasse:
Altwasser: 5. 12. 91. Th. Krieger; Roda: 28. 11. W. Doll; Farge: 28. 11. H. Mehrtens, H. Meyer, W. Schmitz.

2) In den Verband und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
Begeleit: 28. 11. W. Fuhrmann; Sophienau: 28. 11. G. Wittwer; Altwasser: 5. 12. G. Wolf; Zell: 28. 11. A. Rapp.

3) In die Kranken- und Begräbniskasse:
Lengsfeld: 28. 11. A. Kross, F. Hant, A. Haach; Begeleit: 28. 11. J. Gerthmann, G. Schmidt, B. Olsen; Berlin II: 28. 11. A. Jahn; Gotha: 28. 11. H. Warm.

4) In die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
Berlin II: 28. 11. A. Jahn; Moabit: 28. 11. W. Herrlinger, A. Zintel.

5) In den Verband:
Begeleit: W. Friedrich, G. Vohmann, G. Hennig, A. Dittge, A. Ene-mann, F. Seebach, H. Rath, B. Heupler; Sophienau: J. Thiel, G. Wic-land; Tiefenfurt: W. Ueberst, D. Görtler, G. Schulz, A. Heinze, A. Zippel, G. Heider, J. Lohwasser, A. Rüffer, G. Preiß, J. Anlauf, G. Moisch-mann, W. Rohm, F. Scharf, J. Egeert, J. Gemeinhardt, F. Driele; Altwasser: A. Krieger, P. Urbann, A. Anlauf, P. Weidlich; Breslau: A. Müst, Oberhofendorf: G. Naumann, A. Dieh, A. Sidamm, G. Ritz, A. Feuchel, G. Reint, A. Seidel, A. Meinholt, G. Meißner, A. Göhlitz, J. Simon; Charlottenburg: A. Walter, F. Werner, A. Friedrich, P. Scher-harth; Hausen: J. Grub, G. Rögner, A. Müller, P. Büttner, P. Kleinhenz, A. Japf, J. Gitter; Elb: G. Sumner, J. Wunderlich, G. Meyer, J. Thiele, A. Veremann, H. Schabel, J. Thumser, G. Grösch, G. Siebold, J. Schölzer, Chr. Fleischmann, A. Sidamm, J. Modalek, A. Meier, G. Rascher; Thale: A. Wedler, A. Scharf, G. Böhme, J. Oberhausen: J. Heisterkamp; Unter-lößig: A. Weigel, G. Hölz, G. Hoffmann, D. Rämmer, H. Müller, G. Bauer, A. Klinghardt, H. Bille, G. Franke, G. Voigt, G. Häuser, J. Wachsmuth, G. Götter, J. Franke, J. Möller; Frankfurt II: F. Gerber, W. Kofin; Arzberg: A. Schöffel, J. Meibhardt; Magdeburg: G. Muthwill; Rudolfsbad: H. Schilling, D. Kühn, G. Schwarzkopf, G. Stodmann, G. Straubel, D. Seel, G. Reint, G. Bauer, W. Saal, G. Grohmanze.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus dem Verband und Kranken- und Begräbniskasse:
Altwasser: G. Hante, Bonn: G. Hamliher; Moabit: A. Lada; Char-lottenburg: G. Wagnitz (gest.).

2) Aus dem Verband und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
Elb: Th. Träger; Tiefenfurt: P. Bornmann.

3) Aus dem Verband:
Oberhausen: W. Reib, Breslau: A. Meier; Moabit: G. Reibig, J. Landberg; Elgersburg: G. Müller, G. Görtz, J. Sauerbrei; Eisenberg: H. Dreßler; Tiefenfurt: H. Scharf (Kessen).

Der Vorstand.

A. Kern, Georg Fein, J. Bey,
Vorsitzender, Geschäftsführer, Kassirer.

Versammlungskalender.

* Arzberg. Außerordentliche Ortsversammlung am Son-n-tag, den 13. Dezember, Nachm. 3 Uhr. 1. Neuwahl des Ortsvorstandes für das Jahr 1892, 2. Vereinsangelegenheiten. W. Gerold, Kassirer.

* Altwasser. Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. De- zember, im Vereinslokal „Gasthof zum eisernen Kreuz“. 1. Geschäftliches, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Robert Dinter, Schriftführer.

* Berlin II. Ortsversammlung am Montag, den 14. Dezember, Abds. 8 Uhr, in „Schultheiß Brauerei-Ausschank, Neue Jakobstr. 24/25. 1. Neuwahl des Vorstandes, 2. Verschiedenes. Mitglieder werden ersucht, Bibliotheksachen abzugeben. Der Schriftführer.

* Charlottenburg. Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. Dezember, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Aufnahme von Mit- gliedern, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. Verschiedenes. Austheilung der neuen Statuten. Dann Krankenkasse. W. Karge, Vorsitzender.

* Dresden-Pieschen. Ortsversammlung am Sonnabend, den 19. Dezember, Abds. 8 Uhr, in Wolf's Restaurant, Conco- dastraße. Neuwahl. W. Born, Schriftführer.

* Gotha. Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. Dezember, im Vereinslokal, Pförtengasse. 1. Zahlung der Beiträge, 2. Wahl des Aus- schusses. Möller, Kassirer.

* Hausen. Ortsversammlung am Sonntag, den 13. Dezember, Nachm. 1 Uhr, im Gering'schen Gasthof. Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, der Versammlung beizuwohnen. Jac. Trütschel, Kassirer.

* Jümenau. Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. De- zember, Abds. 8 1/2 Uhr. 1. Vorstandswahl, 2. Mittheilungen. Ernst Bucklitz, Schriftführer.

* Magdeburg-Merstadt. Ortsversammlung am Sonntag, den 13. Dezember, Vorm. 1/11 Uhr, im Kasino, Morgenstr. 7. Der Ausschuß.

* Moabit. Ortsversammlung am Montag, den 14. Dezember, Abds. 8 1/2 Uhr, bei Grunert. 1. Neuwahl des Ausschusses, 2. Weihnachts- bescheerung betreffend, 3. Verschiedenes. Alsdann Krankenkasse mit Punkt 1 vorstehender Tagesordnung. G. Fein II.

* Neuleiningen. Ortsversammlung am Sonntag, den 13. De- zember, Nachm. 3 Uhr, in der Wirtschaft von Philipp Bohn. 1. Neuwahl des Gesamtvorstandes, 2. Anträge und Beschwerden. Erscheinen sämt- licher Mitglieder dringend erwünscht. Edm. S. Langhammer, Schriftführer.

* Rosenau-Passau. Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. Dezember. 1. Einzahlung der Beiträge, 2. Wahl eines Ausschusses. Hierauf Bibliotheks-Angelegenheiten. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. J. Prehner, Ortskassirer.

* Thale a. Harz. Ortsversammlung am Montag, den 14. De- zember, Abds. 8 1/2 Uhr, in der „Erholung“ (bei Gans). 1. Wahl des Ausschusses, 2. Einzahlung der Beiträge. Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist nothwendig. Es wird besonders auf § 12 aufmerksam gemacht. Der Vorstand. D. Schachtel.

* O. V. Moabit.

Den Mitgliedern des Ortsvereins zur gefl. Kenntniß, daß in der Oktober-Versammlung beschlossen wurde, an unsere Vereinsgenossen die Bitte zu richten, freiwillige Gaben zum Zwecke der Verlosung für den Weihnachts- bescheerungsfonds zu spenden. Auch die kleinsten Gaben werden dankbar an- genommen. Desgleichen wurde ein fester Betrag von 10 Pf. pro Woche, vom 1. Oktober ab zahlbar, beschlossen. Mitgliedern, welche sich in der Be- scheerung theiligen wollen, diene dieses zur besonderen Kenntniß.
J. A. G. Fein II.

Herzlicher Dank.

Vom Grabe meines lieben Mannes, des Malers Paul Neumann, zurückgekehrt, sage ich Allen, insbesondere dem Ortsverein hierseits für die zahlreiche Theilnahme, sowie dem Ortsgesangsverein „Sängerbund“ für seine erhebenden Gesänge, desgleichen den Herren Kollegen von Alt- und Neuhaldensleben für die Schlichtung des Sarges zu meinem innigsten Dank.
Frau Dorothea Neumann.

Briefkasten der Redaktion.

Coburg. Um Ihre „Berichtigung“ bringen zu können, wollen Sie mir erst gefl. Ihre Namen nennen?

Moschendorf. Genosse A. T. Ihr Aufsatz erscheint in nächster Nummer, da an demselben noch verschiedene Veränderungen vorgenommen werden müssen. Bis dahin bitte um Geduld.
D. R.

Anzeigen.

* Arbeitsmarkt.

Die Schleifische Porzellanfabrik B. Donath zu Tiefenfurt sucht zum baldigen Antritt noch einige

flüssige Blumenmaler für besseren Genre.

Den Anmelde-schreiben sollte man gefälligst einige Probenarbeiten auf Papier beifügen.

Ein Packer und Einbinder,

der langjährig in seinem Fach thätig ist und dem die besten Zeugnisse zur Verfügung stehen, sucht, geführt auf diese, zu Neujahr 1892 Stellung. — Offerten an die Red. d. Bl. unter Chiff. K. K. 110 erbeten.

Ein Maler-Drucker,

gesucht auf hiesiger Zeitung (Sonderdruck) nach halbjähriger Stellung. — Offerten sind unter Chiff. K. K. an die Redaktion d. Bl. erbeten.

Herausgegeben vom Vorstand des Gesamtvereins. Verantwortlich für die Redaktion: Gustav Fein.

Druck und Verlag von J. B. Neumann, Neudamm 22.